

MIT WENIG GELD VIEL BEWIRKEN

Die Tereska-Stiftung fördert Kinder in vergessenen Katastrophen-Gebieten




>> Diese Mädchen finden in Nefas Mewcha ein neues Zuhause.

Gerade erst feierte die Tereska-Stiftung ihren zweiten Geburtstag. Seit Anfang 2010 unterstützt die Frechener Stiftung das Welthungerhilfe-Projekt für Waisen und deren Restfamilien in Äthiopien. Denn dieses trifft exakt die Ziele des Stiftungsgründers: Der ehemalige Biotech-Unternehmer und heutige Fotograf Dr. Gregor Siebenkotten will die Situation von Kindern und Jugendlichen in den ärmsten Regionen der Welt verbessern.

„Mir geht es darum, Regionen zu fördern, die nicht im Zentrum des Medieninteresses stehen“, sagt Gregor Siebenkotten. „Äthiopien findet in der Öffentlichkeit kaum noch statt, deshalb habe ich mich für dieses Projekt entschieden.“ Nefas Mewcha, die Hauptstadt des Distrikts Lay Gayint etwa 770 Kilometer nord-östlich der Hauptstadt Addis Abeba, spiegelt die Problematik des ganzen Landes wider: Die Armut ist groß, HIV und AIDS sind weit verbreitet, viele Menschen sterben an den Folgen. Zurück bleiben schutzlose Halb- und Vollwaisen. Ohne soziale Bindung und gezielte Betreuung stehen sie vor dem Nichts. Für diese Mädchen und Jungen betreibt die Welthungerhilfe mit einer lokalen Partnerorganisation seit 1997 ein Sozialprojekt. 225 Kinder und Jugendliche erhalten finanzielle sowie medizinische Unterstützung, sie bekommen Zusatznahrung, Schulmaterialien und Kleidung, Mikrokredite und nicht zuletzt eine Berufsausbildung. Die verbleibenden Angehörigen werden ebenfalls in das Projekt einbezogen, um die Familie zu stärken.

„Beeindruckend finde ich, mit wie wenig Geld man in Nefas Mewcha viel bewirken kann“, sagt Gregor Siebenkotten. „260 Euro im Jahr reichen, um einem Kind eine echte Perspektive zu geben! Besonders gut finde ich, dass das Projekt versucht,

VORGESTELLT



tereska
kinderstiftung

Tereska-Stiftung

Ende 2008 gründete Gregor Siebenkotten die Tereska-Stiftung und startete mit der Welthungerhilfe-Kooperation deren erste Fördermaßnahme. Der Name Tereska geht auf ein Foto von David Seymour aus dem Jahr 1948 zurück. Die kleine Tereska hatte das KZ überlebt und sollte ihr „Zuhause“ an eine Tafel malen. Die wirren Linien, die sie malt, und ihr trostloser Blick haben Gregor Siebenkotten nicht mehr losgelassen und ihn in der Entscheidung bestärkt, sich mit der Stiftung auf Kinder in großer Not zu konzentrieren. www.tereska.de

die Kinder bei den Verwandten zu belassen und nicht in ein Heim zu stecken. Beispielsweise erhalten Angehörige Fortbildungen oder Mikrokredite für eine Geschäftsidee.“ Außerdem schätzt er die Zusammenarbeit mit der lokalen Partnerorganisation und den Behörden vor Ort.

Sein gesellschaftliches Engagement empfindet der Fotograf nicht als Altruismus: „Wer mit einem Mal viel Geld hat, wie ich durch meinen Firmenverkauf, steht einfach in der Verantwortung, etwas für die Allgemeinheit zu tun“, erklärt Gregor Siebenkotten. Vom Erlös seiner Biotech Firma erfüllte sich der promovierte Biologe zwei Träume: Persönlich startete er eine neue Karriere als Fotograf, einen Teil des Gewinns wollte er an eine gemeinnützige Organisation spenden. „Dann erfuhr ich, dass ich mit einer Stiftung weit mehr bewirken kann“, sagt der 49-Jährige. Nach der Gründung von Tereska suchte er Kontakt zu erfahrenen Organisationen und traf dabei auf die Welthungerhilfe. „Die Zusammenarbeit läuft hervorragend!“ Gregor Siebenkotten schätzt die Professionalität, Kommunikation und Transparenz seines Partners. Eines Tages wird er sich das Waisenprojekt in Äthiopien vielleicht selbst anschauen.

SERVICE

Sie möchten mehr über die Kooperation der Welthungerhilfe mit Stiftungen erfahren:

Walburga Greiner
Stiftungsk Kooperationen
Tel. 0228/22 88-304
walburga.greiner@welthungerhilfe.de

